

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

### Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schulinspektion und des Königl. Hauptzollamtes zu Bausen, sowie des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda, und der Gemeindegemeinschaft des Bezirks.



### Anzeigebblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Kleinstes Blatt im Bezirk. Erscheint seit 1846.  
Telegr.-Adr.: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Mit den wöchentlichen Beilagen:

Dienstags: **Belehrungliche Beilage**; Donnerstags: **Der Sächsische Landwirt**; Sonntags: **Illustriertes Sonntagsblatt**.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag. Der Preis pro Exemplar einschließlich der 3 wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., bei Zustellung ins Haus 1 Mk. 70 Pfg.; durch die Post frei ins Haus vierteljährlich 1 Mk. 92 Pfg., am Posthalter abgeholt 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten 10 Pfg.

Abonnements-Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Altmarkt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postämtern.  
— Nummer der Zeitungsliste 6687. —  
Schluss der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für Inserate von außerhalb des Verbreitungsgebietes 15 Pfg. Die Reklamazeile 30 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 40 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach auflegendem Tarif. Erfüllungsort für beide Teile Bischofswerda. Festbestellte Inseraten-Aufträge können nicht zurückgezogen werden.

Inserat- und Abonnements-Bestellungen nimmt entgegen in Bausen: **Weller'sche Buchhandlung, Schulstraße 9.**

## Im Königl. Seminare soll am Seebstage, **Mittwoch, den 2. September** eine öffentliche Schulfeier

abgehalten werden, bei der Herr Oberlehrer Scheltbauer die Festrede halten wird.

Die Feier findet im Festsaale der Anstalt statt und beginnt vormittags 10 Uhr. Dazu ladet ganz ergebenst ein  
B i s c h o f s w e r d a, den 31. August 1914.

die Seminardirektion.

## Aufruf zur Uebernahme von Aktien der Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen A.-G.

Infolge des Krieges ist wie anderwärts so auch im Königreich Sachsen bei Handel, Industrie und Gewerbe in großen, mittleren und Kleinbetrieben ein **besonderes Kreditbedürfnis** hervorgetreten, das private Kreditgeber und reichsgelegliche Darlehnsklassen noch nicht zu befriedigen vermögen.

Dieser soll eine **Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen** helfen eingreifen. Die Vorarbeiten für dieses gemeinnützige Unternehmen sind in Anbetracht der Dringlichkeit so beschleunigt worden, daß bereits am **Sonnabend, den 5. September 1914, nachmittags 2 Uhr, in einer Gründerversammlung im Ministerium des Innern die Begründung der Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen** als einer Aktiengesellschaft wird erfolgen können.

Das Grundkapital der Gesellschaft soll **10 Millionen Mark** betragen. Die Aktien lauten über je **1000 Mark** und sind auf den Namen gestellt. Auf die Aktien ist der **vierte Teil** des Nennbetrages alsbald und jedenfalls so rechtzeitig bei der Kasse des Ministeriums des Innern, Dresden, einzuzahlen, daß er **spätestens am Sonnabend, den 5. September 1914, vormittags 9 Uhr**, bei der genannten Kasse eingeht.

Von dem nach Abzug der Abschreibungen verbleibenden Reingewinn erhalten die Aktionäre einen Gewinnanteil bis zu 4 v. H. des eingezahlten Aktienkapitals. Dadurch kennzeichnet sich das Unternehmen als **gemeinnützig** und die Reichstempelabgaben kommen in Wegfall.

Zur weiteren Stärkung des Unternehmens haben die **Handels- und die Gewerbekammern Sachsens** eine **Garantie in Höhe des Aktienkapitals** übernommen. Die **Reichsbank** hat in Aussicht gestellt, bei Vorhandensein dieser Mittel einen **Diskontokredit** in Höhe des Vier- bis Fünffachen von Kapital und Garantie zu gewähren. Nach Beendigung des Krieges soll die Bank liquidiert werden. Ein etwa vorhandener Ueberschuß wird zur Unterstützung der Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen aus dem Königreich Sachsen Verwendung finden.

Der **Königlich Sächsische Staatsfiskus** hat **2 Millionen Aktienkapital** übernommen. In opferwilliger Weise haben ferner auch die sächsischen Gemeinden, die in Sachsen ansässigen Banken und Bankiers und zahlreiche Firmen und Privatpersonen Aktien übernommen, **so daß das bisherige Ergebnis schon als höchst erfreulich** zu bezeichnen ist.

An **alle Kreise Sachsens**, die in der Lage sind, bei diesem **vaterländischen, für unser ganzes Wirtschaftsleben hochbedeutenden Unternehmen** durch Uebernahme von Aktien mit zu helfen, ergeht hierdurch die Bitte, sich **nach besten Kräften zu beteiligen**. Insbesondere ist zu hoffen, daß die schon so oft bewährte **Opferwilligkeit von Handel, Industrie und Gewerbe Sachsens** auch bei diesem Unternehmen nicht versagen wird, zumal da die zu gründende Bank dazu berufen erscheint, **gerade diesen** Kreisen in ihren durch den Krieg hervorgerufenen wirtschaftlichen Nöten eine Stütze zu sein.

Zeichnungen zur Kriegskreditbank werden entgegengenommen von **jämmtlichen Stadträten und Stadtgemeinderäten, den Amtshauptmannschaften, den Handels- und Gewerbekammern**, sowie bei den **Banken und Bankiers** des Landes. Dort liegen **Erklärungs- und Vollmachtsformulare** bereit. Alle diejenigen Zeichner, die in der Gründerversammlung am Sonnabend, dem 5. September, **nicht persönlich erscheinen können**, werden dringend ersucht, einen **Vertreter** zu entsenden und diesem Vollmacht mit beglaubigter Unterschrift auszustellen.

Zur Uebernahme der Vertretung haben sich erboten: 1) Herr Kommerzienrat **Gottlieb Paul Leonhardt** in Dresden, Tiergartenstraße 40, 2) Herr Bankdirektor **Charles Palmis** in Dresden, Altmarkt 16, 3) Herr Bankdirektor **Konrad Max Reimer** in Dresden, König Johannstraße 3.

**Vollmachts- und Beglaubigungstempel** werden **nicht erhoben**. Wie sich draußen im Felde mit Gottes Beistand der Sieg an unsere Fahnen heftet, so wird **unser Volk auch auf wirtschaftlichem Gebiete alle Gefahren siegreich bestehen**, wenn der Grundsatz: **„Ein für alle und alle für Einen“** auch hier zur Tat wird. Dazu soll die Kriegskreditbank helfen!  
D r e s d e n, den 29. August 1914.

Ministerium des Innern.

### Bekanntmachung.

Eine Besichtigung der Gefangenenlager ist ebenso wie jegliche Annäherung an dieselben **verboten**. Die an Gefangenenlagern vorbeiführenden Straßen sind ungeäumt zu passieren. Ein Stehenbleiben von Fußgängern oder Halten von Fahrzeugen auf diesen Straßen wird unnachlässig bestraft.  
Der kommandierende General.

## 30 000 Russen bei Ortelsburg gefangen.

Die nichtamtliche Meldung, die wir heute früh verbreiteten, hat sofort ihre amtliche Bestätigung gefunden:

**Berlin, 31. August. (Amtlich)** Bei den großen Kämpfen, in denen die russische Armee in Ostpreußen bei Tannenberg, Hohenstein und Ortelsburg geworfen wurde, gerieten nach vorläufiger Schätzung über 30 000 Russen mit vielen hohen Offizieren in Gefangenschaft. Wolffbüreau.

In der nichtamtlichen Meldung heißt es noch, daß die Russen durch die deutschen Truppen in die Sumpfe und Seen Masuriens geworfen wurden.

Mit seinen 5 Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen hat der Feind den deutschen Truppen in bedeutender Ueber-

macht gegenüber gestanden. Ueber die russischen Eindringlinge ist, so schreibt der „Vollantag“, ein furchtbares Strafgericht hereingebrochen. Die Seen und Sümpfe in dem masurischen Seendistrikt lassen nur schmale Wege übrig, auf denen das Militär sich durch dichten Wald oft nur in Reihen fortzubewegen vermag. Der Feldherr, der in ein derartiges Gelände einzubringen wagte, mußte entweder mit Weg und Steg vertraut sein, oder gute Führer besitzen. Als die Schlacht ausbrach, haben die Russen sicherlich mit dem Mute der Verzweiflung sich geschlagen. Wir können es wohl begreifen, daß ein verzweifeltes Heer den Tod in Sämpfen und Seen vor sich und die Lanzen der Verfolger hinter sich sehend, zu Tausenden die Waffen streckte, so daß die Zahl der Gefangenen 30 000 überstieg.

Die „Deutsche Tages.“ läßt sich wie folgt vernehmen: So hat unser Heerführer, Generaloberst von Benedendorf und Hindenburg seinen Namen für alle Zeit in die Gedenks-

tafeln unserer Geschichte und vor allen unseres alten Ordens und Königslandes Ostpreußen mit unergänglichen Letztern eingegraben und tausende und abertausende von Preußen werden seinen Namen heute mit heißem Dank nennen. Und mit diesem herrlichen Siege der Preußen steht das Vordringen unserer Verbündeten zu beiden Seiten der Weichsel nach der siegreichen Schlacht von Krasnik in schönem Zusammenhang.

Im Berl. Tglbl. berichtet Paul Hindenburg von einer Fahrt über das Schlachtfeld bei Hohenstein. Ueberall haben die Russen unsagbar gehaust. Alles liegt in Trümmern. Unsere schwere Artillerie heizte den Geschlagenen gehörig den Abschied ein.

Theodor Wolff begrüßt im Tglbl. den Sieg von Tannenberg und die grandios niederschmetternde Tat der ostpreußischen Armee besonders auch um deswillen mit großer Freude, weil er es für notwendig hält, daß die russische